

Sanierung Stuttgart 31 -Kaltental-

Ergebnisprotokoll (öffentliche Version)

**12. Sitzung der Koordinationsgruppe Kaltental (KoKa)
am 18.04.2023 von 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr
im Heinz-Schwoilius-Bürgersaal**

1. Begrüßung, Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Tagesordnung

Frau Seifert von der STEG begrüßt die Teilnehmenden.

Die Teilnehmendenliste ist in **Anlage 1** beigefügt. Es wird festgestellt, dass die KoKa beschlussfähig ist.

2. Personelle Situation im Sanierungsgebiet

Da es neue Gesichter in der KoKa gibt, stellen sich alle Mitglieder kurz mit Ihrem Namen und Ihrer Rolle vor. Julian Zanzinger vom Amt Stadtplanung und Wohnen ist neuer Projektleiter für das Sanierungsgebiet 31 in Kaltental.

Da Frau Dauben in Elternzeit gehen wird, wird Vanessa Horn von der STEG das Team der Stadtteilassistenten neben Frau Seifert und Herrn Dr. Friesecke zukünftig unterstützen. Die Teilnehmenden prüfen und ergänzen Ihre jeweiligen Vertreter:innenrollen für die KoKa, siehe Anlage 2.

3. Verkehr und Mobilität / Böblinger Straße /

Herr Zanzinger berichtet vom 3. Treffen am 08.03.2023 mit der SSB, dem AfSW und der STEG.

In der Diskussion stehen die Zusammenlegung des motorisierten Individualverkehrs und des Radverkehrs auf eine Tempo 30 Spur in Bergab-Richtung. Hierdurch entsteht ein Multifunktionsstreifen mit 2m für Bäume, Lieferzonen oder Aufstellflächen.

Aufgrund von Leitungen ist die Bepflanzung von nur sechs neuen Bäumen möglich.

Zur Erhöhung der Sicherheit des Radverkehrs in dieser Mischnutzung wird ein Pulkstart geprüft. Definition Pulkstart: Radfahrer:innen sammeln sich bei Rot und fahren dann als Gruppe vor den Autos weiter. Herr Hilse bezweifelt, dass die Radfahrer:innen bei Rot stoppen und auf einen Pulk warten, er wohnt an der Böblinger Straße und kann den Radverkehr beobachten.

Herr Bremer fragt was die Prüfung beinhaltet und wie diese durchgeführt wird. Herr Holch erklärt, dass die verkehrsrechtliche Situation von verschiedenen Varianten mit Simulationen von den Verkehrsplaner:innen der Stadt Stuttgart geprüft werden. Danach können konkretere Planungen stattfinden.

Die KoKa Mitglieder bemängeln die wenigen Bäume, die bisher vorgesehen sind. Es kommt die Frage auf, ob auf der gegenüberliegenden Seite Bepflanzung möglich wäre. Die Stadt hat die Bergaufrichtung bisher nicht in den Blick genommen, da hier aufgrund des langsameren Radverkehrs ein besonderes Schutzbedürfnis besteht. Im Rahmen der

Evaluation des Pop-Up Radwegs nach zwei Jahren kann dies untersucht werden. Insgesamt werden die Potenziale für mögliche Aufenthaltsqualitäten gesamtheitlich geprüft. Die Lärmthematik wurde laut Herrn Grieb nicht weiter behandelt. Die KoKa Mitglieder unterstützen die Fortführung und Prüfung des Pop-Up Radwegs.

Herr Haberer fragt nach, ob eine Untertunnelung der Böblinger Straße noch diskutiert wird bzw. wie es sich allgemein mit den Bahnsteigen verhält. Herr Holch berichtet, dass mit signaltechnischen Lösungen bessere Querungen ermöglicht werden sollen. Für die Querungssituation sollen gesamtheitliche Lösungen geschaffen werden. Herr Grieb ergänzt, dass die Untertunnelung zu teuer ist und vorrangig andere Straßenabschnitte geprüft werden. Bezüglich des Versorgungstunnels der SSB wird sich Herr Grieb nochmals erkundigen.

Auf die Frage von Frau Küenzlen, warum die Ausschreibung für die Verkehrsflächen der Quartiere ohne die Böblinger Straße stattfindet, erläutert Herr Zanzinger, dass die beiden Themen getrennt behandelt werden, um so schnellere Ergebnisse zu erhalten. Die Böblinger Straße benötigt in Ihrer Komplexität mehr Zeit, dennoch wird ein gesamtheitliches Quartierskonzept angestrebt mit Anschlussfähigkeit zur Böblinger Straße.

Die Ausschreibung für ein Verkehrskonzept ohne Böblinger Straße wird vorbereitet. Stadtintern wird bis Mitte Juni folgendes geprüft: Untersuchung Tempo 30, Fahrradstraße, Kreisverkehre, Querungen und Schleuse für Pulkstart der Fahrräder.

Es ist ein Studierendenwettbewerb der Hochschule für Technik (HfT) für das Durchspielen von Planungen für die Böblinger Straße angedacht.

4. Gewerbe an der Böblinger Straße

Es gibt einen Rückblick auf das Treffen mit den Gewerbetreibenden am 08.03.2023 – „Treffpunkt Feierabendbier“. Herr Zanzinger berichtet: Frust über den Wegfall der Parkmöglichkeiten und Alternativen werden diskutiert. Die Anregung die Anlieferung und Parkierung auf Privatgrund zu machen wird von den Gewerbetreibenden nicht aufgegriffen. Auch die AWS-Fläche steht nicht zur Verfügung. Mit einer Umsiedlung der AWS-Abstellfläche ist erst langfristig mit zu rechnen. Ziel des Leiters der AWS ist es laut Herrn Grieb, dass um Leerfahrten zu vermeiden, eine Dezentralisierung der Flächen angedacht ist. Die Stadt prüft, ob die Christian-Belser-Straße als nächtliche Parkmöglichkeit in Frage kommt. Herr Hilse wirft ein, dass auf der Straße Kinder mit dem Fahrrad fahren und es daher gefährlich wäre die Restfahrbahn weiter zu verengen. Herr Haberer bringt den Vorschlag, dass eine mehrstöckige / tiefstöckige Quartiersgarage mit Lagerflächen für die AWS auf der Fläche der AWS geprüft werden könnte. Die KoKa Mitglieder unterstützen diesen Vorschlag. Die Stadt nimmt den Vorschlag mit, holt Erfahrungen von der geplanten Quartiersgarage Gablenberg ein und stellt die Ideen in der nächsten KoKa vor.

Herr Bremer berichtet aus seiner Sicht vom Treffen mit den Gewerbetreibenden. Die Diskussion gestaltet sich aufgrund der individuellen Belange sehr schwerfällig. Ein neues Treffen ist angedacht. Durch die regelmäßige Teilnahme von Herr Holch ist so etwas wie eine Projektgruppe entstanden.

Herr Bremer regt an, die Mischnutzung und die Stärkung des Gewerbes als Sanierungsziel in die Sanierungssatzung mitaufzunehmen. Er sieht die Existenz von anderen Gewerbetreibenden teilweise mittel- bis langfristig gefährdet. Auch durch nahe Wohnbebauung wird das Gewerbe gefährdet.

Herr Holch: Bei den Befragungen zur VU ist von den Gewerbetreibenden sehr wenig Rücklauf gekommen. Es ist möglich die Sanierungssatzungen nachträglich anzupassen.

Es handelt sich dabei um einen protokollarischen Aufwand, d.h. ein neuer Satzungsbeschluss, der im Amtsblatt veröffentlicht wird. Sanierungsziele sind Werkzeuge des besonderen Städtebaurechts, um in Eigentumsrechte einzugreifen.

Ein Nachrüsten der Sanierungsziele muss auf eine gut dokumentierte Willensbildung aufbauen. Eine Diskussion und Abwägung innerhalb der KoKa bietet einen ersten Rahmen. Die Haltung Kaltentals zu den Gewerbetreibenden muss formuliert werden. Entwürfe von Studierenden könnten eine Möglichkeit sein für die ungeordneten Gewerbeflächen eine städtebauliche Qualität zu entwickeln.

Frau Seifert: Der Punkt kann gerne in der nächsten KoKa als TOP oder in einer separaten Veranstaltung besprochen werden.

Auf die Frage, ob es ein Parkraummanagement gibt, antwortet Herr Grieb, dass dies mit der Verkehrszählung geprüft wird und fragt intern nach.

5. Stand der weiteren kommunalen Maßnahmen

Herr Zanzinger stellt den Stand der weiteren kommunalen Maßnahmen vor.

Für den KiTa-Neubau (Punkt 11) wird beim Jugendamt der Bedarf aktualisiert. Nach dem Stand aus 2019 benötigt Kaltental 3-5 Gruppen. Dann wäre ein KiTa Neubau mit Wohnungsbau möglich. Eine städtebauliche Körnung, die zu Kaltental passt, wird präferiert.

→ Reine Kita oder Kombination mit Wohnen hängt von den Bedarfszahlen ab.

→ Anhand der Bedarfswerte wird bestimmt, wer die Bauherrenfunktion übernimmt

Herr Grieb wendet ein, dass an das Jugendamt weiterzugeben ist, dass der Dachswald bei der Bedarfsermittlung mitzudenken ist. Das Einzugsgebiet für Kaltental ist groß.



- | | | | |
|-----------------------------------|---|---|-------------|
| 1 Einzelhandel Engelboldstraße | 2 | 7 Verkehr Quartiere | ● in Arbeit |
| 2 Stadtteilkiosk | | 8 Entwicklung AWS-Fläche | ● angedacht |
| 3 Schwarzwaldstraße 12 | | 9 Begegnungsstätte Thomaskirche | |
| 4 Alte Meierei | | 10 Kreuzung Fuchswald-, Schliffkopfstraße | |
| 5 Bolzplatz Freudenstädter Straße | | 11 KiTa-Neubau | |
| 6 Verkehr Böblinger Straße | | | |

Alte Meierei

Herr Holch und Herr Zanzinger berichten:

Das Nutzungskonzept ist in Arbeit. Enge Absprache mit dem Sozialamt, hierbei sorgen fehlende Kapazitäten für lange Rückmeldungszeiten.

Die Nutzung der Alten Meierei als Wohnraum für betreute Frauen in Kombination mit Studierenden wird geprüft. Ziel ist eine verbindliche Vorvereinbarung mit der Trägerschaft und den beteiligten Ämtern zu schließen. Zunächst gemeldeter Bedarf: 10 Wohneinheiten mit je einer Nasszelle, Bürofläche, Besprechungsraum.

Grundrisse lassen dies auf den ersten Blick zu und daher soll gegenüber dem Träger mehr Verbindlichkeit geschaffen und eine Vorvereinbarung für eine detailliertere Planung

geschlossen werden. In dieser frühen Planungsphase ist, um keine falschen Erwartungen zu schüren, keine Bürgerbeteiligung angedacht. Der städtische Bedarf wird erst geprüft und danach wird nochmal über eine öffentliche Nutzung mit Bürgerbeteiligung nachgedacht.

Frau Felber-Bischof berichtet von enttäuschten Reaktionen des gegenüberliegenden Kinderhauses, das sich mittlerweile als Familienzentrum etabliert hat. Auch hier würde Interesse an den Räumlichkeiten der Alten Meierei bestehen. Vor allem an kleinere Räume für Kleingruppen oder Gesprächsgruppen für Eltern und Kinder. Sie werden als Familienzentrum von der Diözese unterstützt. Die Lage wäre geschickt. Frau Küenzlen merkt an, dass bei der Begegnungsstätte auf dem evangelischen Hügel auch Räumlichkeiten bereitstehen. Herr Holch und Herr Zanzinger nehmen die Anfrage mit und geben diese an das Sozialamt weiter. Frau Felber-Bischof leitet hingegen an die Leitung des Kinderhauses weiter, dass Herr Zanzinger die Rahmenbedingungen für eine mögliche Nutzung per E-Mail mitgeteilt werden soll. Evtl. kann auch die Integration verschiedener Gruppen und Nutzungen geprüft werden.

Die Stadtteilassistenz stellt den Kontakt zum Kinderhaus her und lädt jemanden ein, der von ihrem Konzept berichtet.

Thomasgemeinde Begegnungsstätte

Herr Zanzinger berichtet:

- Treffen zum Maßnahmenplan der Modernisierung der Begegnungsstätte am 30. März
- Vorhaben werden mit ähnlichen Projekten verglichen und Fördermöglichkeiten werden geprüft → Gleichberechtigungsgrundsatz bei der Bezuschussung von Sanierungsmaßnahmen
- Personal- und Sachkosten werden bereits durch das Sozialamt gefördert. Eine Kombination von Fördermöglichkeiten durch das Sozialamt und der Städtebauförderung ist möglich, soll jedoch flächen- und maßnahmenbezogen getrennt werden.

Bolzplatz Freudenstädter Straße

Herr Holch berichtet:

Aufteilung der Fläche in drei Bereiche:

1. Aufenthaltsbereich für Jugendliche im östlichen Bereich
2. Modernisierung und Erweiterung des Spielplatzes im westlichen Bereich
3. „Multifunktionsfläche“ (verkleinerter Bolzplatz in der Mitte des Platzes – sobald zwei Tore stehen muss der Lärmschutz eingehalten werden.)

Die KoKa ist sich einig, dass das Vorhaben weiterverfolgt werden soll und die festen Tore ggf. mit mobilen Toren, Schulranzen o.ä. ersetzt werden können. Die Stadterneuerung verfolgt das Konzept weiter.

Sonstiges:

Kurzfristige Maßnahmen beim Fußgängerübergang als Reaktion auf die Beteiligung

Eigentümer der Mülleimer am Fußgängerübergang Böblinger Straße wurden vom Amt für öffentliche Ordnung kontaktiert, dass diese entfernt werden müssen. Bisher gibt es noch keine Rückmeldung.

Die Errichtung eines Handlaufs und Errichtung einer L-Schiene für Fahrräder für den Aufgang zum katholischen Hügel ist in Arbeit durch das Tiefbauamt. Schienen für Kinderwagen sind aufgrund der Gehwegbreite nicht möglich.

6. Verfügungsfondsprojekte

Frau Dauben berichtet:

Es gab keine Neuansträge. Der Antrag aus 2019 für das Anna-Scheufele-Fest wurde zurückgezogen.

Abfrage für die „Kümmerer“ zu den Anschaffungen aus dem Verfügungsfonds:

Herr Blankenfeld als Kümmerer für Bildschirm.

Herr Bremer liefert Foto von Pavillon.

Herr Glaser als Ansprechpartner für die Moderationstafeln in der Begegnungsstätte.

Die Zusammenfassung der Aufstellung zu den verschiedenen Anschaffungen wird auf die Website gestellt und im nächsten Newsletter kommuniziert.

Frau Küenzlen fragt nach der Abrechnung zum Wintermärchen nach.

Get Together:

Bisher haben zwei Veranstaltungen erfolgreich stattgefunden.

Herr Bremer berichtet: Informelle Begegnungsorte fehlen in Kaltental und daraus ist die Idee entstanden, sich informell auszutauschen. Das Get Together soll als „Pop-Up Kneipe“ dienen, an unterschiedlichen Orten stattfinden und dadurch den Stadtteil auch gemeinsam besser kennenzulernen.

Geplant sind sechs Termine dieses Jahr – der nächste Termin findet am 22. Mai am Kuckucksrufbrunnen statt. Es wird einen kleinen Vortrag von Herr Jaworek zur Schlossbergsiedlung geben. Es soll allerdings keine Vortragsveranstaltung sein, sondern hauptsächlich ein informeller Austausch bleiben.

Die Veranstaltungen waren von unterschiedlichen Leuten gut besucht. Es ließen sich unterschiedliche Erwartungshaltungen erkennen: Manche wollen mehr Vortrag und über die Sache z.B. Soziale Stadt diskutieren und andere wiederum informellen Austausch.

Gedenkveranstaltung und Ausstellung Bombennacht Kaltental

Frau Küenzlen gibt einen Rückblick:

Es wurde ein Fragebogen für die Zeitzeug:innensuche im Stadtteil verteilt, mit gutem Rücklauf. Herr Hildinger ist hierbei lobend zu erwähnen, er hat viel Zeit und Energie in die Umsetzung der Zeitzeugenberichte gesteckt.

Die STEG wird für ihre Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit gelobt.

Ein vorher erschienener Zeitungsartikel hat viel Aufsehen, auch in anderen Stadtteilen erregt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Kirche und der Projektgruppe Geschichte durchgeführt. Es waren ca. 200 bis 250 Leute aus der breiten Bevölkerung anwesend. Herr Grieb hat ein Grußwort gegeben, Herr Jaworek hat die Veranstaltung in den geschichtlichen Kontext gesetzt. Die Worte der Zeitzeugen aus den Zeitzeugenberichten wurden von Kindern vorgetragen. In Gedenken an die Verstorbenen wurden diese namentlich erwähnt. Es gab hochwertige Musikbeiträge von Ludmila Fain und Edouard Tavinor. Es gab ein Grußwort der Prälantin Gabriele Arnold. Ein aktueller Beitrag kam von Marguerita aus der Ukraine. Es soll nicht nur zurückgeblickt werden, sondern auch an aktuell vom Krieg Betroffene gedacht werden.

Die Ausstellung im Kirchraum ist aktuell noch zu sehen – hierbei sind die durch den Verfügungsfonds erworbenen Stellwände sehr nützlich.

Abschluss der Veranstaltung war um 22:41 Uhr ein Ökumenisches Glockengeläut.

Frau Felber-Bischof merkt an, dass nicht nur an Kaltentaler Opfer, sondern an alle, die unter dem Nationalsozialismus gelitten haben gedacht werden soll. Daher ist der Kontext der Vorgeschichte so wichtig.

Frau Seifert berichtet, dass es interne Gespräche gibt, wie mit der Kontextsetzung umgegangen wird und wie eine Veröffentlichung stattfinden kann, da großes Interesse an einer öffentlichen Dokumentation besteht.

Die KoKa dankt der Projektgruppe Geschichte für die tolle Veranstaltung und dem Engagement der Einzelnen. Die Stadteilassistenz freut sich, dass das Sanierungsgebiet den Rahmen dafür geben konnte.

7. Termine und Verschiedenes

Herr Grieb lädt zur **Einwohnerversammlung Stuttgart Süd** ein. Alle Einwohnerinnen und Einwohner aus Stuttgart-Süd sind am **Montag, den 15. Mai 2023 um 19:00 Uhr in die Liederhalle** (Berliner Platz 1-3, 70174 Stuttgart) eingeladen. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung im Vorfeld. Die Einwohner:innen haben die Möglichkeit vorab online, unter <https://www.stuttgart-meine-stadt.de/ew/sued/2023/>, Ihre Fragen, Wünsche und Bedürfnisse einzureichen. Eine Einwohnerversammlung für den Stadtteil findet nur alle sieben bis acht Jahre statt.

Frau Dauben stellt die **weiteren Termine** vor:

09. Mai 2023: Treffen der Projektgruppe Geschichte

22. Mai 2023: Get Together der Zukunftswerkstatt

04. Juli 2023: vorläufig neuer Termin der KoKa

Einladung von Frau Küenzlen:

Am 22.04.2023 wird das neue Büro der Begegnungsstätte eingeweiht - mit Repaircafe.
Ab 15:00 Uhr.

Das KoKa Treffen endet um 20:30 Uhr.

Stuttgart, 19.04.2023 / 20.04.2023

die STEG: Vanessa Horn, Kristin Seifert, Elisa Dauben / AfSW: Julian Zanzinger, Martin Holch

Anlage 1: Teilnehmendenliste (nicht-öffentlich)

Anlage 2: Übersicht Vertreter:innenrollen (nicht-öffentlich)

Hinweis zur Veröffentlichung:

Die Veröffentlichung erfolgt unter einem Änderungsvorbehalt bis zur nächsten Sitzung der KoKa.